

Fachtagung des FGZ-Teilinstituts Jena
10. und 11. November 2022

ANTIFEMINISMUS & HASSKRIMINALITÄT

Session 5: Antifeministische (Online-)Subkulturen

11. November 2022 | 10.00 - 11.30 Uhr

Antifeminismus findet sich im Netz nicht nur in Form von Anfeindungen gegen Feminist*innen, Frauen und Queers. Das Internet ist vielmehr auch ein Ort, in dem sich antifeministische Akteur*innen in verschiedenen (Online-)Subkulturen vernetzen und gemeinsam organisieren. Dabei sind die Subkulturen und ihre eigenen Ideologien vielfältig, einen sich jedoch alle in ihrer Ablehnung gegen feministische, emanzipatorische Errungenschaften und ihrem Hass auf Frauen und queere Personen. Die Sexualisierung und Unterwerfung der Frau bleibt dabei jedoch nicht im Netz. Häufig vernetzen und bestätigen sich antifeministische Männer online untereinander, vollziehen ihre antifeministischen und frauenfeindlichen Übergriffe und Gewalttaten jedoch außerhalb des Internets. So organisieren beispielsweise Pick Up-Artists online wie offline Workshops, in denen Männer lernen können, Frauen durch Manipulation oder körperliche Gewalt zu Sex zu drängen. Männerrechtler kämpfen in allen Bereichen gegen die Emanzipation der Frau und sehen sich durch feministische Errungenschaften bedroht und benachteiligt. Incels bemitleiden sich online aufgrund ihres mangelnden Erfolges bei Frauen und bestärken sich dabei in ihrem Frauenhass und zu Gewalt gegen Frauen und Queers. Gerade in der Manosphäre (zu der u. a. Incels und Männerrechtler gezählt werden) finden sich Überschneidungen und Vernetzungen sexistischer, misogynen und extrem rechter Ideologien. In der extrem rechten Ideologie u. a. von Incels dient Feminismus als Zielscheibe und Begründung für Gewalttaten bis hin zu Terroranschlägen. Die Vernetzung und der Austausch online bleiben nicht dort, sondern gipfeln in Gewalt und Terrorismus, wie sich u. a. an den Amokläufen in Montreal und Santa Barbara oder dem Attentat in Halle zeigt. Ziel der Session ist die Darstellung und Analyse antifeministischer (Online-)Subkulturen unter Berücksichtigung der Vielfalt der antifeministischen Akteur*innen und ihrer jeweiligen Ideologie. Wie gefährlich sind diese Ideologien – online und offline? Was folgt daraus für die strafrechtliche Praxis? Inwiefern sind diese Männergruppen und ihre Ideen in die breite Gesellschaft eingebettet? Gibt es strafrechtliche und zivilgesellschaftliche Handlungsmöglichkeiten, diesen entgegenzuwirken?



Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt
STANDORT JENA



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

